



## GHT-Journal

Nov./ Dez. 2008



Ready to rope? Have fun

## Training

**2 Roundpen****Ein Kreis für alle Fälle:**

Sobald der Begriff Roundpen fällt denken viele sofort an Monty Roberts mit seinem Join-Up...

**5 NHS- im Detail****Schulterkontrolle auf Distanz**

Für eine gute Balance und Wendigkeit benötigen wir jedoch ein Pferd, welches die Schulter frei macht und vermehrt die Hinterhand einsetzt...

**8 Roping Teil IV**

Im Roping wird deutlich, wie hoch die Ansprüche an ein Gebrauchspferd sind. Eine bessere Überprüfung der Rittigkeit gibt es kaum.

## auch in der Ausgabe

**11 Richtung & Geschwindigkeit**  
Basiskontrolle für das Pferd**14 Impressum**

Nicht nur beim Roping ist die Kontrolle von Geschwindigkeit und Richtung überaus entscheidend. Auch im "normalen" Reiten sind diese Dinge bei sehr vielen Reitern immer noch ein kritischer Punkt...S. 11

## ☪ Roundpen ☪

### Ein Kreis für alle Fälle

Sobald der Begriff Roundpen fällt denken viele sofort an Monty Roberts mit seinem Join-Up. Andere verbinden mit einem Roundpen das Pferd eben ohne Longe im Kreis laufen zu lassen. Für mich ist ein Roundpen ein spezieller Werkraum, in welchem man in unterschiedlichster Weise arbeiten kann.

Eine Besonderheit im Roundpen ist, dass man mit dem Pferd nicht physikalisch verbunden ist (durch Longen etc...). Das Pferd ist sich dessen selbstverständlich bewußt und kann entsprechend seiner Natur agieren. Die Meinung eines Pferdes wird deutlicher als an der Longe. Während man an der Longe durch zupfen das Pferd aufmerksam machen kann, ist es im Roundpen in der Lage, den Kopf einfach nach außen zu biegen und den Menschen so zu ignorieren. Im Notfall läuft es einfach weg und keine Longe kann es aufhalten. Immer wenn wir mechanisch mit dem Pferd verbunden sind, ob durch Zügel, eine Longe oder andere Dinge befindet sich das Pferd quasi in unserem



*Es muss nicht "rund" sein. In einem Viereck funktioniert die Arbeit genauso. Das Pferd wird allerdings eher versuchen, sich in einer Ecke zu verkriechen und man kommt durch die Ecken eher aus der Position zum Pferd.*

Land. Im Roundpen sind wir zu Besuch bei den Pferden und müssen entsprechend seiner Spielregeln agieren.

#### Worum es geht:

Ein wichtiger Aspekt ist die körperliche Kontrolle über das Pferd. Dies bedeutet, dass wir das Pferd in seiner Bewegung kontrollieren wollen. Geschwindigkeit und Richtung sind dabei die wichtigsten Komponenten. Dabei kann man das Pferd beim Richtungswechsel nach innen oder außen wenden. Für mich ist das "nach innen wenden" die bessere Option, da sich das Pferd zu mir hin orientiert. (siehe Artikel Arbeit auf Distanz Oktober 2008).

Ich möchte nicht, dass Pferde von mir "wegdenken" und immer nach außen drehen. Dies ist genauso kontraproduktiv wie das Pferd zu sehr zu schicken, da man in diesem Fall sehr schnell den Fluchtinstinkt nutzt und sich dieser mit der Bewegung einprägt. Denn neben dem körperlichen Aspekt trainieren wir auch immer die Emotionen und die Einstellung des Pferdes. Hierin liegt die größte Gefahr im Roundpentraining. Man kann Pferde völlig verschrecken und von sich "wegbringen". Viele Pferde reagieren nach genügend Arbeit im Roundpen sehr aggressiv und quittieren das "Bewegen müssen" immer mit Ohren-anlegen. Auch kann man Pferde mental brechen, indem man sie Runde um Runde im Galopp über lange Zeit jagt und die Pferde keine Möglichkeit haben durch eigene Aktion die Sache zu beenden. Irgendwann geben Sie auf und machen alles mit oder schalten einfach ab. Es ist wichtig, dass auch im Roundpen eine Kommunikation stattfindet. Das Pferd muss durch bestimmte Reaktionen immer seine Komfortzone finden (siehe Lernverhalten Oktober 2008) und die Situation aktiv mitgestalten können.

Das Pferd muss für sich einen Vorteil finden und nicht absolut abhängig vom Menschen sein.

Für den Menschen ist das Roundpen eine Schule- er muss über Körpersprache das Pferd lenken und lernt auch viel über sein Pferd

#### Wie entsteht Kontrolle:

Vier Dinge gilt es im Roundpen zu erreichen: Bewegung, Aufmerksamkeit, Individualabstand und Aktion- Reaktion.

**Bewegung:** Richtung und Geschwindigkeit sind immer die beiden wichtigen Komponenten. Ich beginne die Arbeit im Roundpen



*Bewegung ohne Fluchttrieb ist die wichtigste Voraussetzung im "Liberty" (freie Arbeit).*

meistens damit, dass ich vom Pferd den Schritt in eine bestimmte Richtung fordere. Während das Pferd sich entsprechend bewegt bleibe ich locker in der Mitte stehen. Nach ca. einer Runde blocke ich das Pferd, so dass es stehenbleibt. Um das Pferd zu lenken kann man gut auf das Bild vom Billardspielen zurückgreifen. Pferd und Mensch haben beide einen mehreren Meter großen Individualbereich um sich herum (Space). Diese beiden Bereiche kollidieren wie zwei Billardkugeln, wobei es wichtig ist, dass der Mensch der aktive Part ist. Wenn ich von schräg hinten das Pferd "anspiele" wird es nach vorne heraustreten- wenn ich eher von vorne auf das Pferd zugehe wird es stoppen. Da ich meistens von

der Mitte her auf das Pferd zugehe stoppe ich es gegen die Bande und das Pferd würde nach außen wenden. Da ich das nicht möchte muss ich den Druck wegnehmen (wieder einen Schritt zurückgehen) sobald das Pferd stehengeblieben ist.

### **Das Pferd zu sich holen:**

Gehen wir davon aus, dass ich das Pferd an der Bande gestoppt habe, ohne das es umgedreht ist. Nach dem



*Das Pferd wurde durch die Position vor der Schulter und der Bewegung auf das "vor das Pferd" gestoppt. Sobald es stand bewegt sich die Besitzerin leicht zurück und erhält die Aufmerksamkeit des Pferdes. Solange das Pferd nach außen schaut oder sich wegdreht "denkt" es nicht genügend zum Menschen bzw. denkt vom Menschen WEG. Eine klare Aussage des Pferdes.*

stehen habe ich den Abstand zum Pferd vergrößert. Ich gehe nun auf das Pferd zu, bis es seine Aufmerksamkeit zu mir bringt, sei es ein Ohr, oder eine leichte Drehung des Kopfes. In diesem Moment gehe ich wieder gerade rückwärts und nehme den Druck vom Pferd. Ich "ziehe es quasi zu mir". Viele Pferde kommen in diesem Augenblick schon in meine Richtung. Ansonsten nähere ich mich wieder an, bis ich eine Bewegung zu mir bekomme und gehe wieder rückwärts. Diese Bewegung wird zu Anfang immer der Hals sein, da das Pferd versuchen wird, mich mit beiden Augen anzuschauen. Alternativ kann man sich auch Richtung Hinterhand



*Auf diesem Bild reagiert die QH-Stute genau richtig. Sie lässt sich durch das Rückwärts-Gehen nach Innen ziehen. Es gilt wieder Annäherung und Rückzug: Das "Denken zum Menschen" wird durch Druck Wegnehmen belohnt.*

bewegen und diese herauspuschen (siehe letzte Ausgabe. Arbeit Auf Distanz, Übung 2) und somit den Kopf zu sich bringen. Nur hier gibt es kein Seil mehr, um das Pferd am weglaufen zu hindern. Sofern es weggeht müssen Sie die Kontrolle übernehmen- ich treibe es wieder



*Die Alternative: Der Blick zur Hinterhand löst diese und lässt das Pferd nach innen wenden.*

vorwärts, halte es an einem von mir bestimmten Punkt an und beginne von neuem. Die Übung sieht zusammengesetzt so aus, dass ich

das Pferd im Schritt auf einen Linkszirkel schicke und nach einer Runde wieder zu mir hereinhole. Danach schicke ich es auf die rechte Hand. Wenn dies funktioniert kann man auch Trab und später Galopp fordern.

Bereits in dieser kleinen Übung hat das Pferd sehr viele Möglichkeiten, selbst die Kontrolle zu übernehmen. Es kann zum Beispiel selbstständig die Gangart wechseln oder plötzlich umdrehen. Es kann nach außen wenden anstatt sich zu einem zu drehen. Vielleicht läuft es durch Ihren Block durch, wenn Sie es stoppen wollen. Das Pferd versucht dann Geschwindigkeit und Richtung selbst zu bestimmen und ignoriert Ihren "Space". Unter Umständen läuft es auch nicht am Zaun sondern lediglich in 3 Meter Entfernung von Ihnen. Das Pferd signalisiert erst seine Mitarbeit, wenn es nicht mehr macht als seinen Anweisungen zu folgen. Wenn es aktiv ist, selbstständig wendet oder die Gangart wechselt versucht es die Situation zu kontrollieren, selbst wenn Sie darauf reagieren. Aber darum geht es genau: **wer bewegt wen?** Wenn Sie auf das Pferd reagieren bewegt es SIE!. Erst wenn es mitmacht und auf Sie reagiert hat es akzeptiert, dass Sie die Kontrolle haben. Wichtig in der Arbeit ist ebenfalls, dass Sie dem Pferd bei sich Pause geben. Es soll merken, dass es weniger Arbeit bedeutet, wenn es sich Ihnen zuwendet. Einige Pferde versuchen dann allerdings bei einem zu bleiben, wenn man sie wieder nach außen schicken möchte. In dem Moment kontrolliert wieder das Pferd.

### **nach außen wenden:**

wenn das Pferd gut zu Ihnen kommt kann man es auch gerne einmal nach außen wenden lassen. Dazu muss man nur den Druck aufrecht erhalten, wenn man es von schräg vorne

abblockt. Sie werden es auch machen müssen, wenn Sie ein Pferd haben, welches sehr dominant ist und Ihnen versucht im Roundpen wegzulaufen. Diese Pferde kann man oft nach außen wenden und sie sollten niemals mehr als einige Zirkel lang in eine Richtung laufen. Sie sollen denken, dass sie geschickt werden, nicht dass sie weglaufen.

Die Arbeit im Roundpen mit dominanten Pferden ist sehr schwer, Sie haben bereits gemerkt, wie schnell das Pferd die Kontrolle übernehmen kann und Sie nur noch reagieren. Die meisten Anfänger im Roundpen sind mit schwierigen Pferden überfordert. Ich kann Ihnen nur nahelegen, mit relativ umgänglichen Pferden im Roundpen zu üben, bis Sie sicherer werden. Da wir die Pferde auch nicht herum-scheuchen wollen brauchen Sie auch keine Angst zu haben, Ihr nettes Pferd zu verschrecken.

### **Taktik:**

Machen Sie sich immer einen Plan was Sie machen wollen. Eine kleine Übung könnte lauten: Gehe Schritt links herum, halte an, komme herein. Gehe dann rechts herum eine Runde, danach einen halben Zirkel traben, durchparieren, eine Runde Schritt anhalten. Bleiben Sie dran, bis Sie diese Übung hinbekommen. Sie schulen damit auch Ihr timing und Ihre Körpersprache. Vielleicht fällt es Ihnen schwer, das Pferd zu stoppen, ohne dass es dabei umdreht. Sobald es also nach außen wendet (beim Stoppversuch) wenden Sie es sofort wieder in die alte Richtung (dann auch nach außen) und versuchen es nach 2 Metern erneut. Es ist nicht wichtig, ob Sie zuviel Druck gemacht haben, nicht rechtzeitig zurückgingen oder ob das Pferd selbstständig wendete. Reparieren Sie die Situation und probieren es, bis es funktioniert.

### **Geduld ist gefragt:**

Es kann lange dauern, bis das Pferd wirklich exakt reagiert. Viele Menschen verlieren dann die Geduld und geben sich mit weniger zufrieden: oder das Pferd wendet 2 Meter bevor Sie das gesagt haben, Sie lassen es aber durchgehen, da Sie es sowieso vorhatten. In diesem Moment lernt das Pferd Kontrolle auszuüben. Nehmen Sie sich wenig vor und bleiben dran, bis es wirklich exakt ist. Ansonsten sollten Sie ein Roundpen überhaupt nicht betreten. Wenn ein Pferd gelernt hat, dass es SIE kontrolliert kann es sein, dass es dies auch einmal an der Longe ausprobieren wird.

### **Technik:**

Das Beispiel mit den Billardkugeln ist ein guter Beginn. Jedes Pferd (und Mensch) hat jedoch unterschiedliche Distanzen und Körperzonen, wo es anfängt zu reagieren. Bei einigen Pferden genügt es vor den Widerrist zu kommen, um sie zu verlangsamen oder zu stoppen. Bei anderen steht man zu Anfang auf Nasenhöhe. Nehmen Sie sich einfach die Zeit und finden dies heraus. Dazu müssen Sie sich allerdings jederzeit Ihrer Bewegung bewusst sein um abschätzen zu können, wie das Pferd entsprechend reagiert. Dabei sind es immer drei Dinge, die man beobachten sollte: Wie weit bin ich vom Pferd entfernt, wo befinde ich mich im Verhältnis zum Pferd (Position) und auf welchen Körperteil bewege ich mich zu. Wieviel Druck benötige ich, um die Reaktion zu bekommen?

### **Hilfsmittel**

sind eine gute Angelegenheit, wenn Sie Ihren Space vergrößern wollen. Longierpeitschen haben eine große Reichweite, aber einen Nachteil, wenn Ihr Pferd nahe bei Ihnen ist. Longen oder Seile lassen sich sehr gut verwenden, allerdings sollte das Pferd vor diesen Dingen keine Angst

haben, auch wenn Sie damit mal an die Beine kommen. Im Horsemanshipbereich gibt es ca. 120 cm lange Gerten, die einen entsprechend langen Schlag haben. Sie sind ein guter Kompromiss, weil man eine längere Reichweite hat, sie aber auch in der Nahdistanz gut einsetzen kann. Schauen Sie einfach, womit Sie zurecht kommen.

### **Fluchtinstinkt:**

Wie bereits in den Vorausgaben erwähnt speichert das Pferd mit der Reaktion die entsprechende Emotion ab. Gerade im Roundpen ist es sehr einfach den Fluchtinstinkt auszulösen, wenn man das Pferd in Bewegung setzt. Auch wenn man Erfolg im Moment hat, wenn man das Pferd in den Galopp gejagt hat kann es später schwer werden, diesen Galopp gesittet an der Longe und unterm Sattel zu bekommen. Aus diesem Grunde bevorzuge ich zu Anfang Schritt und Trab und die Wendungen zu mir. Wendungen nach außen und den Galopp behalte ich mir für wirklich dominante Pferde vor.

### **Sondertechniken:**

Einige Pferde denken schon sehr von einem weg und wollen ungerne hereinkommen. In einigen Fällen kann da "follow the horse" sehr hilfreich sein. Die Technik besteht darin, dass man sich zu Anfang dem Pferd anschließt, man imitiert seine Bewegungen, bewegt sich, wenn es sich bewegt, bleibt stehen, wenn es steht. Zu Anfang versuchen viele Pferde vor dem Menschen wegzulaufen, wobei man die Geschwindigkeit auf "Schritt" halten kann, wenn man weit genug weg ist. Irgendwann akzeptiert das Pferd jedoch die Nähe und wird etwas sorgloser. Nach ca. zehn Minuten "Anschließen" kann man versuchen aktiv zu werden und einfach wegzugehen. Mit Glück wird das Pferd folgen, da Sie bereits eine

Gruppe sind und vom Pferd nichts wollten.

**DVD-Tipp:** Seit vielen Jahren gibt es in den USA einen Wettbewerb, in welchem innerhalb von ca. drei Stunden innerhalb von zwei Tagen Jungpferde eingeritten werden. Am Start sind immer drei oder vier der angesagtesten Horseman in den USA und dem Ausland. Unabhängig von dem Sinn solcher Versnstaltungen, diese Leuten im Roundpen arbeiten zu sehen ist extrem lehrreich und man sieht die unterschiedlichen Techniken und Taktiken. Es ist eine seltene Möglichkeit, verschiedene gute Leute auf einer DVD zu bekommen. Auch wenn Ihnen Namen wie Clinton Anderson, Stacy Westfall, Mike Kevil, John Lyons und Chris Cox nichts sagen werden in der Szene sind es sehr große Namen und alle verfügen über einen großen Erfahrungsschatz. Dieser Contest ist unter dem Namen **"road to the horse"** bekannt. ■

## ☯ NHS ☯

### Schulterkontrolle auf Distanz

In der letzten Ausgabe haben wir bereits die Schulter mit einem konstanten Druck bewegt. Vielleicht haben Sie dabei bemerkt, dass einige Pferde den Menschen gut blocken und sich schlecht bewegen lassen. Auch hier gilt, dass es manchmal einfacher ist, die Schulter auf Distanz zu bewegen. Die Aufgaben an der Hüfte sollten Sie jedoch schon abgearbeitet haben, damit das Pferd genügend zu Ihnen denkt.

Warum ist die Schulter so wichtig? In der Arbeit merkt man immer wieder, wie sich das Verhalten des Pferdes ändert, wenn man die Schulter gut bewegen kann. Den Hauptgrund sehe ich darin, dass Pferde selbst immer mit der Schulter

drängeln, sie nehmen den Kopf nach außen um die sensiblen Bereiche zu schützen und drücken mit der Schulter. Die Schulter zu bewegen ist eine sehr dominante Übung, da das Pferd eine seiner Hauptwaffen nicht mehr einsetzt.

Aber auch unter anderen Gesichtspunkten ist die Kontrolle der Schulter wichtig. Das Pferd kann die Vorderbeine in Gegensatz zu den Hinterbeinen fast ermüdungsfrei über lange Zeit bewegen. Dies ist einer der Gründe, warum Pferde nun einmal vermehrt auf der Vorhand lasten. Für eine gute Balance und Wendigkeit benötigen wir jedoch ein Pferd, welches die Schulter frei macht und vermehrt die Hinterhand einsetzt. Schulterkontrolle ist demnach auch Balancekontrolle und ein wichtiger Schritt in der Ausbildung. Alles verbessert sich, wenn man die Schulter besser bewegen kann, sei es das Benehmen des Pferdes oder seine Rittigkeit. Auch in der Roundpenarbeit blocken Sie das Pferd indem Sie vermehrt die Schulter beeinflussen.

#### Übung 1: Stepp 1

Diese Übung sieht extrem einfach aus und ist noch eine sehr passive Übung. Gehen Sie mit Ihrem Pferd auf einem Kreis, wobei SIE außen gehen. Solange Sie Ihre Kreisbahn einhalten muss das Pferd seine Schulter innen halten und seine Geschwindigkeit anpassen. Wollte es schneller werden oder geradeaus gehen würde es in Sie hineinlaufen. Achten Sie dabei auf den Abstand, jedesmal wenn Ihr Pferd Ihnen zu nah kommt knuffen Sie es mit dem Ellenbogen um dem Pferd seinen Platz in der Mitte zuzuweisen.



*In Step 1 behauptet man passiv seine Position. Durch den Außenkreis kontrolliert man bereits Richtung und Geschwindigkeit des Pferdes.*

Drängelt das Pferd zu sehr halten Sie es an und richten es rückwärts. Suchen Sie sich einen Kreisradius, auf welchem es funktioniert. Sobald das Pferd nicht mehr drängelt können Sie den Kreis kleiner machen und so das Pferd weiter einschränken.

**Stapp 2:** Sobald Ihr Pferd nicht mehr drängelt können Sie den Kreis "schneckenartig" verkleinern. Es wird einen Punkt geben, an welchem das Pferd beginnen wird das Vorderbein vor das innere Vorderbein zu setzen und eine Hinterhandswendung machen. In diesem Augenblick gehen sie geradeaus und geben dem Pferd eine Pause. Falls das Pferd rückwärts geht oder mit dem Bein hinter das andere Bein kreuzt müssen Sie etwas mehr Schwung machen bis das Pferd richtig die Vorderbeine überkreuzt. Dieses falsche Ausweichen ist zu Anfang nicht schlimm, schließlich weicht das Pferd Ihnen aus. Mit der Zeit sollte der Bewegungsablauf jedoch korrekt werden, damit sich der richtige Bewegungsablauf einprägt. Falls diese Übung überhaupt nicht funktioniert gehe ich

Good Horsemanship 

[www.goodhorsemanship.de](http://www.goodhorsemanship.de)

Die Seite für Horsemanship im Netz.  
Trainer, Termine, neueste Infos, shop...



*In dieser Sequenz ist deutlich das gute Überkreuzen der Vorderbeine zu sehen.*

sofort zu Übung 2 über.

### Übung 2: Halber Zirkel.

#### Stepp 1:

Stehen Sie mit dem Rücken zur Bande, ihr Pferd an einem längeren Führstrick. Bauen Sie leichten Druck mit dem Strick auf und heben danach eine Gerte und klopfen dann gegen die Bande. Das Pferd soll nach innen ausweichen und Abstand zu Ihnen halten (die Gerte blockt Ihren Raum ab) Lassen Sie das Pferd bis zur anderen Seite an die Bande laufen und lassen es dort stehen. Wiederholen Sie die Übung- geben Sie mit dem Strick die Richtung an und klopfen gegen die Bande. Sind Sie dabei zu vorsichtig wird das Pferd kaum zur Seite gehen, sind Sie zu "laut" wird sich das Pferd nach hinten entziehen wollen oder Sie mit sich ziehen. Achten Sie darauf, dass das Pferd den Kopf zu Ihnen dreht, wenn es am anderen Ende der Bande ankommt, (siehe Hüftkontrolle in der letzten Ausgabe), ansonsten besteht die Gefahr, dass das Pferd Ihnen den Hintern zudreht und sich losreißt



*Im ersten Schritt sollte das Pferd ruhig von Bande zu Bande gehen ohne sich zu entziehen. Auch hier wollen wir nicht den Fluchtinstinkt auslösen. Das Seil und die Körperausrichtung geben die Richtung an, die Gerte verstärkt, wenn das Pferd keine Bewegung gibt..*

oder ausschlägt, wenn Sie deutlich zuviel Druck gemacht haben sollten.

Üben Sie diese halben Zirkel, bis das Pferd auf das Gefühl im Strick reagiert und Sie die Gerte nicht mehr benötigen.

#### Stepp 2:

Gehen Sie ca 2 Meter von der Bande weg und lassen das Pferd Richtung Bande laufen. kurz bevor es angekommen ist weisen Sie ihm die neue Richtung. Das Pferd soll stoppen, umdrehen und in die andere Richtung laufen. Sollte es nicht



*Der Strick gibt die neue Richtung vor und die Gerte bildet einen "Block" vor dem Pferd. Das leichte Herausdrehen der Hinterhand bringt eine Spannung ins Pferd wodurch es sich besser abdrücken kann.(siehe nächste Seite). Zu Anfang wird das Pferd vermehrt in der Hinterhand ausdrehen. mit etwas Übung wird dies weniger und die Bewegung der Vorhand wird stärker..*

reagieren gehen Sie einen Schritt Richtung Bande und lassen diese das Pferd wenden. Die Übung ist fertig, wenn das Pferd aufgrund



*Deutlich ist die Drehung um das innere Hinterbein zu sehen. Während der Drehung hängt das Seil durch, dies ist wichtig, damit das Pferd gut und "frei" drehen kann. Nur zu Beginn gibt das Seil die Richtung vor, danach lässt man das Pferd drehen und alleine wenden.*

des Strickes die neue Richtung einschlägt. Danach können Sie die Distanz zum Pferd vergrößern. Zusammen mit den Übungen im Roundpen können Sie nun das Pferd auf der Zirkellinie anhalten lassen (Körperposition) und danach mit dem Strick eine Hinterhandswendung einleiten.

### Übung 3: Back-Up

Auch ein flüssiges Rückwärts hat einen Einfluss auf die Schulter. Gehen Sie mit Ihrem Pferd die Bande entlang. Werden Sie langsamer, nehmen den Strick in



Richtung Widerrist auf und drehen Sie dabei Richtung Pferd. Klopfen Sie mit der Gerte wieder an die Bande, so dass das Pferd einige Tritte rückwärts macht. Üben Sie dies solange, bis die Drehung Ihres Körpers ausreicht um das Pferd anhalten und rückwärtsgehen zu lassen. Üben Sie dies auf beiden Seiten und anschließend ohne Bande.

### Kombi-Übung.

In dieser Übung kombinieren wir die Hüftübung aus der letzten Ausgabe mit den Schulterübungen.

#### Stepp 1:

Stehen Sie links (als Beispiel) neben dem Pferd, drehen sich nach links um und schauen auf die Hinterhand des Pferdes. Sie können die Gerte dabei einsetzen. Das Pferd soll die Hinterhand wegbewegen und sich wieder neben Sie stellen, so dass Sie die Ausgangsstellung annehmen. Das



Pferd hat Sie dabei nicht anzurempeln. Wenn noch zuviel "Flucht" im Pferd steckt wird es zwar die Hinterhand wegnehmen, dann aber auf einen kleinen Zirkel um sie herumlaufen wollen. Wenn dies geschieht drehen Sie sich wieder nach rechts und stoppen das Pferd

mit der back-Up Übung. Das gleiche tun Sie, wenn das Pferd richtig



*Nach der Wendung drehen Sie sich zum Pferd und lassen es einige Schritte rückwärts gehen.*

reagiert. Dieser Teil wäre dann bereits **Stepp 2**. Falls diese Korrektur nicht reicht gehen Sie zu den Hüftübungen aus der letzten Ausgabe zurück.

#### Stepp 3: Sobald das Pferd rückwärts



*Ziel ist die Pylone und das Pferd soll in der Vorhand zur Seite ausweichen.*

geht suchen Sie sich ein Ziel, was auf der anderen Seite des Halses liegt und dorthin gehen Sie. Das Pferd muss Ihnen in diesem Moment in der Schulter seitlich ausweichen. Gehen Sie zu diesem Punkt und lassen das Pferd neben sich hergehen. Die Übung ist beendet, wenn das Pferd "an Ihnen klebt" ohne zu drängeln.

Den letzten Stepp können Sie auch alleine Übung. Lassen Sie ihr Pferd stehen und suchen sich einen Punkt auf der anderen Seite seines Halses. gehen Sie nun "durch den Hals" des Pferdes, wobei Sie sich großmachen

und etwas mit den Armen wackeln (siehe Körpersprache letzte Ausgabe) Weicht Ihr Pferd nach hinten aus biegen Sie ab und bleiben am Hals, bis das Pferd zur Seite tritt. Will es nach vorne laufen können Sie diese Bewegung mit dem Strick stoppen (back-Up).

Die Reaktion der Pferde ist bei der Schulterverschiebung sehr unter-



*So kann "Widerstand" aussehen, das Pferd nimmt zwar den Kopf nach rechts, drückt sich aber auf die linke Schulter. In der Drehung geht nicht die Schulter nach rechts, sondern die Hüfte nach links. Dieses "auf der Schulter hängen" ist auch ein typisches Problem beim Reiten. So kommt auch das Gewicht nach außen. Vergleichen Sie das Bild mit step 2 des "halben Zirkels", in welchem das Pferd sauber in der Schulter weicht und die Hauptlast auf dem inneren Hinterbein trägt.*

schiedlich. Einigen macht es überhaupt nichts aus, bei anderen hat man das Gefühl gegen eine Wand zu rennen. Es sind halt viele Komponenten, die eine Rolle spielen. Der Bewegungsablauf, die Lockerheit der Muskulatur, Dominanz und Balance haben alle ihre Auswirkungen. Es lohnt sich, sehr früh mit den Schulterübungen anzufangen sich aber mit den Übungen Zeit zu lassen. Geben Sie sich ruhig einen Monat Zeit, um immer wieder an der Schulter zu arbeiten und diese Schritt für Schritt zu verbessern. Es bringt meist nur Auseinandersetzungen,

wenn man sich schnell durchsetzen will. Achten Sie aber darauf, dass Ihr Pferd SIE zumindest nicht mit der Schulter verschiebt.

Insgesamt fällt die Arbeit leichter, wenn das Pferd sich leicht und gut bewegen lässt und die Hüftübungen wirklich gut sitzen. Ihr Pferd sollte weich im Hals sein und Abstand halten. ■

## 🌀 Roping 🌀

### Teil IV Im Sattel

Am Boden haben Sie bereits das Handling mit den Rope geübt, an der Hand konnte sich das Pferd auch schon an die Berührung und das Geräusch gewöhnen, Dragging stellt kein Problem mehr dar. Im Idealfall haben Sie auch das "Wechseln des Auges" trainiert und das Pferd durch die ersten Lektionen des NHS gebracht. Nun ist es Zeit das Rope aufs Pferd zu nehmen.

Sie beginnen am Besten, indem Sie das Lasso auf der Bande deponieren und es vom Sattel aus nehmen. Reiten Sie im Schritt herum und tragen das Rope dabei einfach in der Hand. Heben Sie den Arm, damit das Pferd das Rope sehen kann und wechseln Sie auch die Hand. Im Stand können Sie ihr Pferd mit dem Lasso abklopfen, am Hals, der Flanke, an der Hüfte, überall wo sie hinkommen können. Vergessen Sie dabei den Hals und Kopf inklusive der Ohren nicht. Wiederholen Sie dies im Schritt bis ihr Pferd entspannt läuft. Diese Gewöhnung



*Nutzen Sie die Warmreitphase für die Gewöhnung. Gewöhnen Sie das Pferd lange an das Rope bevor Sie es fest am Sattel befestigen.*

lässt sich sehr gut in der Warmreitphase realisieren.

Ohne Lasso muss Ihr Pferd bereits entspannt am hingeebenen Zügel laufen können, auf einem verspannten zackeligen Pferd hat ein Lasso nichts zu suchen. Wenn Sie merken, dass Ihr Pferd nervös ist versuchen Sie herauszubekommen, woran es liegt: Ist es der visuelle Reiz? Oder liegt es an der Berührung oder dem Geräusch? Gewöhnt sich das Pferd nicht daran ist es sinnvoll, die entsprechenden Übungen aus den letzten Ausgaben zu wiederholen.

Mit einem Lederband lässt sich das Rope auch gut am Sattel befestigen, so dass Sie es immer griffbereit haben. Trainieren Sie ihr Pferd nach der Warmreitphase normal bis es den ersten Drang verloren hat und





*Es gibt viele "Orte", an denen man das Rope anbringen kann. Ich bevorzuge es das Lasso am Horn zu befestigen, da es mich so am wenigsten beim Reiten stört.*

entspannt ist. Geben Sie Ihrem Pferd nun eine Pause, lassen es stehen und üben selbst den Umgang mit dem Lasso. Loop bilden, schwingen, werfen und aufwickeln. Was am Boden so einfach geworden ist (oder zumindest vertraut) fühlt sich auf



*Routine ist alles: Üben Sie das Werfen viel im Stand.*

dem Pferd plötzlich wieder anders an. Falls Sie sich doch angewöhnt haben sollten die linke Hand beim Aufwickeln stark zu nutzen- nun tragen Sie die Zügel in der linken Hand.

Lassen Sie diese kleinen Übungen zur Routine werden; das Pferd mit



*Die Zügel lasse ich über Mittel- und Ringfinger und unter kleinem und Zeigefinger laufen. So "klemmen" sie sich auch bei offener Hand fest und man verliert sie nicht, wenn man die linke Hand öffnet.*

dem Lasso während des Warmreitens abstreichen und Schwingübungen in den Trainingspausen.

Im nächsten Schritt bilden Sie die Loop im Stand und reiten dann los.



*Geben Sie sich Zeit für das handling auf dem Pferd.*

© Kathi Holmlund

Auch hier können Sie das Pferd mit der Schlinge berühren, die niemals so groß sein darf, dass die Pferdebeine hineintreten können. Halten Sie dann an, schwingen das Rope und werfen. Im nächsten Stepp können Sie schon während der Bewegung schwingen, achten Sie

darauf, dass Ihr Pferd nicht schneller dabei wird. Es ist auch in Ordnung, wenn Sie schon im Gehen werfen, beachten Sie aber, dass Sie etwas zur Seite werfen und Ihr Pferd danach anhalten. Sonst läuft es geradeaus in das Lasso hinein und hat das Seil zwischen den Beinen. Wenn Sie Ihr Pferd gut vorbereitet haben dürfte dies nichts mehr ausmachen. Falls es also passiert ziehen sie nicht am Lasso, sondern lassen es am Boden und reiten darüber hinweg. Ansonsten könnte es passieren, dass Sie ihrem Pferd mit dem Lasso ein Bein einfangen.

### **Pylonenübung:**

Stellen Sie sich eine Pylonen auf den Reitplatz. Stehen Sie in ca. 10m Entfernung, bilden die Loop und reiten auf die Pylone zu. Sie sollte dabei etwas rechts neben dem Pferd sein. Fangen Sie einige Meter vorher an zu schwingen, reiten auf ca. drei Meter an die Pylone heran und fangen diese ein. Bleiben Sie danach kurze Zeit entspannt stehen.



© Kathi Holmlund

Wechseln Sie nun das Lasso in die rechte Hand (Zügel bleiben links) und reiten einen Zirkel um die Pylone herum. Der Radius wird dabei durch das Lasso bestimmt. Mit dieser kleinen Übung können Sie bereits überprüfen, wie gut ihr Pferd sich durch Bein lenken lässt, denn der Zügel soll ja im Idealfall durchhängen. Weiterhin ist dies der



*Volten um "eingefangene" Pylonen sind eine gute Rittigkeitsübung.  
© Kathi Holmlund*

Beginn des Draggings, wie es uns bereits vom Boden bekannt ist. Machen Sie diese kleine Reitübung auf beiden Händen, auch wenn Sie anders herum nicht vorher werfen.

### **Dragging:**

Lösen Sie das Rope von der Pylone und fangen an, den Zirkel größer zu reiten, das Lasso wird dabei anfangen, hinter dem Pferd hergezogen zu werden. Denken Sie daran, wenn das Pferd nervös wird



*Dieses Pferd hat das Rope bereits an den Hinterbeinen. Wenn man rechts abbiegen würde nähme man den Druck weg.*

können Sie den Zirkel verkleinern, so dass das Rope wieder mehr von der Seite gesehen wird. Arbeiten Sie nun das Dragging entsprechend den Übungen am Boden durch, bis das Pferd das Lasso an der Hinterhand akzeptiert. Es ist auch hilfreich, die ersten Berührungen an der Hinterhand mit einem Helfer zu machen (er würde also das Ende halten und es langsam an die Hinterbeine bringen. Wenn das Pferd

nervös ist kann ein Helfer das Lasso besser wieder vom Pferd wegbringen. Im Notfall müssen Sie die Hüfte des Pferdes mit dem Bein vom Lasso wegschieben oder das Lasso loslassen. Schleifen Sie das Rope nicht hinter sich her, wenn Ihr Pferd gerade in Panick weglaufen will. Die gute Vorbereitung am Boden wird sich jetzt bezahlt machen. Wenn das Dragging funktioniert können Sie etwas hinter sich herziehen, ideal ist wieder ein Cavalettblock, weil Sie diesen vom Pferd aus einfangen können.

Binden Sie das Lasso zu dieser Zeit noch nicht ans Horn und halten Sie die Hand mit dem Lasso möglichst tief auf dem Oberschenkel. Ansonsten kann es passieren, dass das Lasso über die Kruppe und unter die Schweiffrübe rutscht, wenn sie einen Außenkreis beschreiben.

### **Partnerübung:**

Falls Sie zu zweit dem Virus Roping verfallen sind haben Sie Glück gehabt. Zu zweit lässt sich alles besser üben.

Während der vordere Reiter das Dragging üben kann, indem er etwas hinterherzieht, ist dies für eine zweite



*Pferde sollten lernen, die angegebene Position selbstständig zu halten.*



*Bei solchen Übungen "vergisst" man die reine Technik und kommt der Arbeitsreitweise deutlich näher. Die Pferde reagieren meistens besser, da sich Mensch und Pferd als Einheit arbeiten.*

Person eine Möglichkeit, die Positionierung des Pferdes am Rind zu üben. Versuchen Sie, Ihr Pferd ca. 3m schräg links hinter dem Ropingdummy (was das auch immer ist) zu positionieren und ihr Pferd dort zu lassen. Sie machen dabei die Bewegungen des Vordermannes mit. Sind Sie gut positioniert können Sie versuchen den Dummy einzufangen.

Im Idealfall ist das Roping auf ein bewegtes Ziel nicht anders als vorher im Stehen, da sich beide in der gleichen Geschwindigkeit bewegen und der Abstand gleich bleibt. Schwer wird es nur, wenn man sein Pferd in Richtung und Geschwindigkeit nicht kontrolliert bekommt. Entsprechende Roping-dummies gibt es im Internet zu beziehen, eine sehr gute Lösung stellt für mich eine auf einen Schlitten montierte Pylone da.

### **Rittigkeit:**

Sofern Sie schon die Übungen vom Pferd gemacht haben wird eines schnell klar, es hängt alles von der Rittigkeit des Pferdes ab. Der Begriff "Gebrauchspferd" wird hier überdeutlich. Selbstverständlich gibt es in der Hilfengebung immer Lücken, die ein Pferd ausnützen könnte um eigene Wege zu gehen. Ein gutes Ranchpferd kennt jedoch seinen Job und macht ihn. Es biegt nicht einfach

zum Ausgang ab, weil der äußere Zügel fehlt; das Pferd läuft dorthin wo Sie mit dem Körper ausgerichtet sind.

Wichtig ist also die Geschwindigkeits- und Tempokontrolle sowie ein sehr gutes Anhalten, weil ansonsten ein Pferd in das nach vorne geworfene Lasso hineinlaufen würde. Dies alles sollte am hingegebenen Zügel funktionieren, damit Sie etwas Luft im Zügel haben, um das Lasso etwas besser "bedienen" zu können. ■

## ☞ Kontrolle ☞ Richtung & Geschwindigkeit

Nicht nur beim Roping ist die Kontrolle von Geschwindigkeit und Richtung überaus entscheidend. Auch im "normalen" Reiten sind diese Dinge bei sehr vielen Reitern immer noch ein kritischer Punkt. Es gibt aber einen entscheidenden Unterschied. Beim Roping wird es offensichtlich, dass es Aufgabe des Pferdes ist, Richtung und Geschwindigkeit zu halten. Als Mensch hat man mit dem Lassowerfen und dem "Auslesen" des Rindes zu tun. Während des normalen Reitens wird diese Aufgabe vom Menschen übernommen, er ist ständig dabei das Pferd so zwischen den Hilfen zu halten, dass Richtung und Geschwindigkeit passen. Eine kleine Lücke genügt und das Pferd schlittert durch die Bahn wie eine Flipperkugel. Was dabei zu kurz kommt ist die "Meinung" des Pferdes. Wenn es schneller laufen möchte und ich stehe als Reiter ständig auf der Bremse ist die Verspannung vorprogrammiert. Wenn es andauernd abbiegen möchte und ich hindere es ist das "Zügelgezerre" nicht mehr fern. Auch in Hinblick auf die Balance ist dieses Thema interessant.

Wenn das Pferd selbstständig eine Geschwindigkeit halten will, muss es dafür seinen Schwerpunkt unter Kontrolle halten. Für mich macht Dressur erst Sinn, wenn diese Dinge geklärt sind: man kann ein Pferd viel besser "formen", wenn man nicht ständig damit beschäftigt ist, die Richtung wieder herzustellen und das Pferd davon abzuhalten, im Maximaltempo durch die Bahn zu traben. Die folgenden Übungen sind dazu gedacht, das Pferd dazu zu bringen, Richtung und Geschwindigkeit halten zu wollen. Selbstverständlich gibt es zahlreiche Übungen dazu, wichtiger ist jedoch das Prinzip dahinter. Gibt man die Kontrolle niemals ab kann das Pferd niemals lernen, seinen Job selbstständig zu machen. Aus diesem Grund ist es notwendig, das Pferd selbstständig arbeiten zu lassen und es zu korrigieren, wenn es aufhört seine Arbeit zu machen. Schließlich sperren Sie Ihre Mitarbeiter auch nicht ein, damit sie arbeiten. Es gibt das Gespräch, wenn er zu spät kommt oder zu früh geht.

**Hinweis:** Auch wenn ich davon spreche, die Reiterhilfen wegzulassen: Durch Sitz, lockere Beine und den hingegebenen Zügel hat das Pferd ständig Informationen. Es muss nur lernen, diese "kleineren" Hilfen anzunehmen und sie nicht zu ignorieren. Jedes Kopfdrehen ist bereits eine Gewichtshilfe.

### Übung 1: Richtung:

Diese Übung entspricht eher einer Routine als einer gesonderten Übung. Ich nutze immer die Warmreitphase um die Richtung zu verbessern. Suchen Sie sich immer einen Punkt auf den Sie zureiten. Lassen Sie dabei das Pferd am hingegebenen Zügel. Sobald das Pferd nach rechts abbiegt biegen Sie es wiederum scharf nach links (immer in die Gegenrichtung) ab und



*Jedes Pferd kann lernen in die Richtung zu laufen, in die der Reiter ausgerichtet ist. Man muss nur die Bereitschaft zeigen Fehler machen zu lassen und zu korrigieren anstatt den Richtungswechsel zu verhindern.*

suchen sich ein neues Ziel. Innerhalb von ca. 2 Wochen wird Ihr Pferd deutlich besser die Richtung einhalten. Wichtig ist, dass es den Fehler machen darf und korrigiert wird und dass Sie einen Punkt haben, auf den Sie zusteuern. Ohne Punkt bekommt Ihr Körper keine Richtung und das Pferd kein Signal, auf das es hören könnte. Verschenden Sie nicht ihre Zeit das Pferd an der Bande laufen zu lassen, dort findet das Pferd eine eigene Anlehnung und beginnt nicht auf Sie zu hören. Auch im Trab ist diese Übung ohne Weiteres ausführbar sobald das Pferd am hingegebenen Zügel die Geschwindigkeit einhält. Vor dem Trab ist es also günstig, die folgende Übung zu machen.

### Geschwindigkeitskontrolle:

Ziel ist es wiederum, dass das Pferd lernt die Geschwindigkeit selbstständig einzuhalten. Die folgende Übung ist in erster Linie für Pferde gedacht, die zu schnell sind. Überlegen Sie sich selbst einmal kurz, wann Sie darauf verzichten mit dem Auto schneller zu werden, selbst wenn es erlaubt ist. Richtig- bevor Sie abbiegen. Es bedeutet zuviel Aufwand kurz vor der Querstraße zu beschleunigen um gleich darauf stärker abzubremsen. Genau diese Richtungsänderung machen wir uns



*Arbeiten Sie auf der Volte das Pferd "weich". Auch hier gilt: das Pferd soll nicht ständig versuchen von der Volte zu laufen, nur weil der Kontakt weniger geworden ist.*

zu Nutze. Reiten Sie eine Linksvolte bis sich Ihr Pferd schön weich und geschmeidig anfühlt. Lassen Sie das Pferd aus der Volte gerade herauslaufen und bringen es nach ca. zwei Metern auf die Rechtsvolte. Auf der Geraden geben Sie die Zügel hin. Beinahe alle Pferde beschleunigen aus der Volte heraus, weil Sie das



*Versuchen Sie zu Anfang nicht eine bestimmte Kopfposition zu erzwingen. Gefragt sind hier Richtung und Geschwindigkeit. DANACH kommt die Form.*

Geradeaus erwarten. Nach einigen Minuten in dieser Arbeit werden Sie feststellen, dass Ihr Pferd beinahe langsamer wird, wenn es die Volte verlässt. Es denkt nicht mehr

vorwärts sondern bereits in die neue Richtung. Sobald dies geschieht verlängern Sie die Gerade immer mehr. Biegen Sie aber trotzdem wieder ab, BEVOR das Pferd schneller wird. Verpassen Sie den Augenblick korrigieren Sie die Beschleunigung, indem Sie wieder auf die Volte gehen. Mit der Zeit müssen Sie nicht mehr mehrere Volten am Stück reiten, es genügt bereits das Abbiegen um die Beschleunigung aufzufangen.

In diesem Moment kommen beide Übungen zusammen: Ob Ihr Pferd selbstständig abbiegt oder schneller wird, korrigieren Sie dies über den Richtungswechsel.

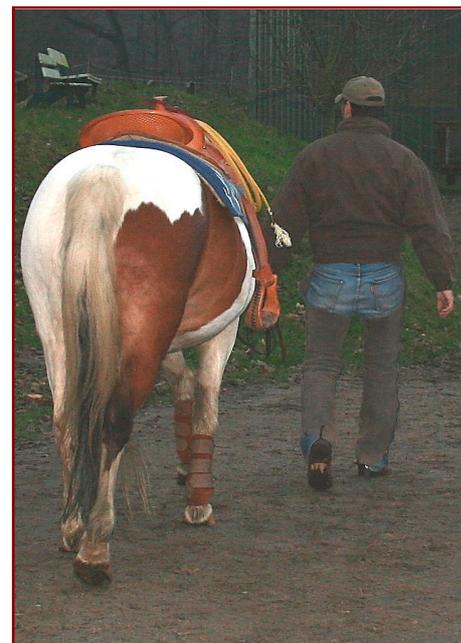
Mit dieser kleinen Routine werden Sie relativ schnell ein Pferd bekommen, welches anfängt, selbstständig Richtung und Geschwindigkeit zu halten und auf Ihre Anweisungen zu warten. Auch ist dies bereits eine gute Übung für die Balance, denn unausbalancierte Pferde tendieren meistens vermehrt in einer Richtung zu laufen und etwas schneller zu werden, wenn ihnen die Zügel verweigert werden, auf welche Sie sich abstützen können.

Einige Pferde tendieren im Trab dazu, sich nach einer Volte nicht gerade zu machen, sondern sich mit der Schulter voraus in die neue Volte zu "schmeißen". Sobald Sie dies merken schlagen Sie die Gegenvolte ein, damit das Pferd gerader bleibt.

Es gibt meiner Erfahrung nach nur einen Grund, warum diese Übungen nicht anständig funktionieren. Wir fassen unsere Pferde in den Übungen vermehrt an und versuchen sie in dieser Zeit ruhig zu bekommen. Wenn Pferde nun aufgrund der Hilfe nervös werden puschen sie sich auf und flüchten sobald die Lücke da ist

(die Hilfen werden weggenommen). Bei diesen Pferden muss man einen Schritt zurückgehen und sie daran gewöhnen, die Hilfen weich anzunehmen und sich dabei zu entspannen.

Jede Übung dient nicht nur dem Fortschritt, sie zeigt auch Lücken in der Ausbildung auf, die im Anschluss sofort geschlossen werden sollten. ■



*the end*

## ☿ Impressum ☽

Verantwortlich für Text und Inhalt:

**Thies Böttcher Börnsener Str. 16b  
21039 Börnsen Tel: 040 729 10 973**

Alle Rechte an Texten und Fotos liegen beim Autor, wenn nichts anderes aufgeführt ist. Die Verwendung und Vervielfältigung von Auszügen und Passagen sowie der Fotos nur nach schriftlicher Genehmigung.